

Die Abschiebung der Wimpfener Ortsarmen nach Amerika 1854/55

AB6c: Bericht in der Allgemeinen Auswanderungs-Zeitung über die Reaktionen auf die skandalösen Umstände der Einwanderung der Wimpfener in amerikanischen Blättern wie der „Louisiana Staatszeitung“

Allgem. Auswanderungs-Zeitung.
Ein Bote zwischen der alten und neuen Welt.

Unter Verantwortlichkeit des Verlegers
redigirt von
G. M. von Noss
in Nord-Amerika.

IX. Jahrganges erstes Semester.

Mudolstadt, den 13. April 1855. № 29.

Halbjährlich 1 1/2 Rth. oder 2 Rth. 42 Sch.
In Wochenlieferungen franco unter Adresse:
a) Continent 2 1/2 Rth. = 3 Rth. 36 Sch.
b) Ueberseeisch 2 1/2 S. = 6 Rth. 15 Sch.

Bestellungen sind
nicht beim Verleger unmittelbar,
sondern
bei jeder nächstgelegenen Post oder Buchhandlung,
in BREMEN und HAMBURG bei
den Königl. Thurn und Taxis'schen Postämtern
anzubringen.

Inhalt. Literatur: Doeger's „Auswanderer nach Australien.“ — Dues- den Vorzug mindern Zuflusses der Ansiedler, großer Ehrenhaftigkeit in der
bec: Bericht des Einwanderungs-Beamten Hrn. W. Sinn. Fürsorge für die zahl- Sorgfalt der englischen Regierung für die Ankommenden, eines schönen, Frucht-

B7 Kopf der Allgem. Auswanderungs-Zeitung. Ein Bote zwischen der alten und der neuen Welt, Jahrgang 1855 (gemeinfrei; https://zs.thulb.uni-jena.de/receive/jportal_jpjournal_00000025)

M1 Allgemeine Auswanderungszeitung. Ein Bote zwischen der alten und neuen Welt“ vom 16. April 1855:

New Orleans, 6. März [1855]

Hiesige Blätter wetteifern im „Hilferuf“ für die unglücklichen Wimpfener. Unter anderen die „Louisiana Staatszeitung“ folgendermaßen:

„Es ist eine heilige, aber traurige Pflicht, der wir uns unterziehen; denn das Unglück steht leibhaftig vor uns und leiht uns seine Tränen, auf dass wir die Feder hineintauchen und seine Jammergeschichte niederschreiben mögen, so heiß, so bitter, so klagend, so rührend, als feine Tränen sind. Ja! Dieses Unglück ist ein verzweifelt wilder Genosse. Es reicht drückenden Schmerz als Nahrung und bietet euch Tränen zum Trank und reißt euch die Kleider in Lumpen, ja und schleppt euch unbarmherzig fort von einem Tag zum andern, bis ans Ziel der Verzweiflung und des elenden Todes. Das ist des Unglücks Jammergestalt, die hager, abgezehrt und verlumpt uns heute als Abgesandter und Fürsprecher von 133 armen Deutschen einen Besuch leistete; das ist das Unglück, das im Namen unserer Landsleute um Brot schreit, um den quälenden Hunger zu stillen, und um einige Kleider jammert, damit es seine Blößen bedecken könne. Geht an die Ferdinandstraße im dritten Distrikte und seht mit eigenen Augen, [...] das Unglück macht kein Geheimnis aus seinem elenden Dasein und wird euch besser unterrichten, als unsere Feder es zu leisten vermag.

Wir wissen im Voraus, dass wir nicht notwendig haben, euch zur Teilnahme zu bewegen. Wenn das Unglück Hilfe will, so spricht es mit deutscher Zunge zu deutschen Herzen. Tue jeder, was ihm leicht zu tun möglich ist, und er hat genug getan. Ein altes vergilbtes Hemd, das nur mehr das Los hat, im Kasten zu vermodern, nehmt es und ersetzt damit die schmutzigen Lumpen des Einwanderers. Er macht noch Staat mit den Effekten eurer Trödelkammer. Eure schwächste Seite wird seine stärkste, euer armseligstes Besitztum zu seinem ganzen Reichtum werden. Greift nach dem nächsten Besten, was Euch im Wege liegt, und der Armut reichlich Dienste leistet. Der Abfall so manchen Tisches kann einem Hungernden das Leben fristen. Sprecht in Euren Versammlungen, Euren Vereinen, Euren Gesellschaften, in Euren Familien im Namen Eurer unglücklichen Landsleute, und werft das kleine Silbergeld zusammen, das ihr eben in der Tasche tragt.

Wir wollen nicht von Opfern sprechen, wir sprechen nur von dem, was leicht und schnell geschehen kann und soll. Ehrt das Unglück, helft dem Unglück, beschenkt das Unglück, wie man in Euren deutschen Städten einen alten lang gewohnten Hausbettler beschenkt, damit er nicht durch irgendeinen Zauberspruch das Glück und den Frieden der Hütten störe. Das Unglück ist auch solch ein alter Gast und spricht oft dort sein böses Sprüchlein her, wo man's am wenigsten vermutet, und lässt am schärfsten seinen Fluch verspüren, wo man in besseren, glücklichen Zeiten seiner stets vergaß. Helft den armen deutschen 133 Einwandern aus Wimpfen in Hessen-Darmstadt, die sonst in ihrem Elende vor Hunger und Gram dahinsiechen müssen.“

veröffentlicht in: Allgemeine Auswanderungszeitung. Ein Bote zwischen der alten und neuen Welt, vom 13. April 1855

M2 Brief des Agenten Riedel an das Bürgermeisteramt Wimpfen vom 20. April 1855:

„Wenn Sie noch nichts über unsere Wimpfener Auswanderer gelesen haben, so lesen Sie in aller Gemütsruhe die beiliegenden Allgemeinen Auswandererzeitungen. Ich bin erstaunt, obgleich ich nicht ganz unvorbereitet war; denn ich dachte mir wohl, dass die New Orleaner nicht so mir nichts dir nichts eine solche Sorte von Auswürflingen hinnehmen werden.“

Arbeitsaufträge

1. Beschreibt die Wirkung, welche die Ankunft der Wimpfener auf den Redakteur der deutschsprachigen „Louisiana Staatszeitung“ hatte.
2. Erklärt, welches Ziel der Redakteur mit seinem Artikel verfolgt.
3. Überlegt mögliche Gründe, weshalb der Text von der „Allgemeinen Auswanderungszeitung“ übernommen wurde.
4. Diskutiert die in M2 zum Ausdruck kommende Haltung des Auswandereragenten zur Abschiebung.
5. Fasst eure Ergebnisse für einen Kurzvortrag zusammen.